

Das Geistliche Wort | 29.05.2016 08:35 Uhr | Roland Hosselmann

Wieder heil

Einspielung: Handyklingelton

Track 5 Klingelton Klar Sound Effekte Für Android (Samsung Nokia Htc Lg Motorola Kyocera Blackberry) von K!Lingeltöne aus dem Album Sound Effekte Professionell, Label: Smartphone Audio (2013) Dauer: 0:06 Minuten; ASIN: B00GMC0CRG und Track 1 Handy Vibration - Ruhemodus Für Android (Samsung Nokia Htc Lg Motorola Kyocera Blackberry) von K!Lingeltöne aus dem Album Sound Effekte Professionell, Label: Smartphone Audio (2013) Dauer: 0:05 Minuten; ASIN: B00GMC0CRG. (ohne LC-Nummer)

Autor: Nicht mal sonntags lässt es einen in Ruhe – das Handy oder das Smartphone. Trotzdem: Guten Morgen! Als ich so alt war wie meine Konfirmanden, hat es diese technische Errungenschaft noch gar nicht gegeben. Heute haben sie fast alle selber eins. Einer der ganz großen Trendsetter auf dem Gebiet der Telekommunikation heißt Steve Jobs. Dem Begründer von Apple sagt man ein ganz bestimmtes Talent nach. Das Talent, uns einzureden, dass wir unbedingt ganz bestimmte Dinge brauchen, von denen wir ein Jahr vorher noch gar nicht wussten, dass es sie überhaupt gibt.

Zu diesem Mann hat ein ausgesprochen geistreicher Witz die Runde gemacht. Und der geht so: Was ist der Unterschied zwischen Steve Jobs und Gott? Antwort: Gott weiß, dass er nicht Steve Jobs ist. Ich möchte Ihnen heute Morgen einen Mann vorstellen, der eines ganz genau wusste: Dass er nicht Gott ist.

Musik 1: Track 1 Greensleeves – Thema mit Variationen für Flöte und Gitarre von CD Bezaubernde Konzertflöte, Komponist: Anonymus (17. Jahrhundert), Interpret: Klaus Peter Riemer (Querflöte), Christoph Kirschbaum (Gitarre), Sound Star-Production in Steyerberg, 1992, LC 8674.

Autor: Die Rede ist von Bartimäus. Auf Grund seines Handicaps nannte man ihn den

"blinden Bartimäus". In der Bibel steht seine Geschichte in allen drei Evangelien: bei Markus, Matthäus und Lukas. (1) Wir erfahren da, dass Bartimäus sich vor den Toren von Jericho aufhielt. Das war vor 2000 Jahren – zu Beginn unserer Zeitrechnung - ein strategisch wichtiger Platz. Händler boten hier ihre Waren an. Künstler führten ihre Kunststücke vor. Verliebte tauschten verstohlene Blicke. Und Bartimäus - ihn werden wir uns irgendwo am Rand, an einer Ecke, in einem Winkel dieses pulsierenden Geschehens vorzustellen haben.

Wie gesagt: Bartimäus wusste ganz genau, dass er nicht Gott ist. Aber er muss so etwas gehabt haben wie eine Ahnung davon, wo Gott zu finden ist, wo er ihm begegnen kann: In diesem merkwürdigen Wanderprediger und Wundertäter, der unter dem Namen Jesus in jener Zeit Dorf- und Stadtgespräch war.

Vielleicht hatte Bartimäus gehört, dass Jesus Wasser in Wein verwandelt hatte. Ein Kostverächter schien er also schon mal nicht zu sein. Vielleicht hörte Bartimäus auch wie die Leute sich über Jesus unterhielten. "Also Leute, zuhören kann der Jesus", sagte vielleicht der eine. Und eine andere: "Hast du gesehen? Er hat Unberührbare berührt. Er nennt Leute seine Freunde, mit denen sonst keiner befreundet sein will." Und wieder jemand anders fügte hinzu: "Seine Ratschläge sind nicht Schläge, sondern Balsam für die Seele."

Vielleicht bekam Bartimäus Wind davon, dass dieser Wanderprediger Jesus, den man auch damals schon als den "Christus" bezeichnete, auf Schuld nicht mit einer Standpauke, sondern mit Vergebung reagierte.

Dass er Trost spendete, selbst wenn die Umstände dramatisch waren und todunglücklich machten. Und dass er in der Lage war, auch schlimmste Wunden zu heilen.

Dieser Jesus sollte jetzt da sein. Nah sein. Zum Greifen nah. Bartimäus setzte alles auf eine Karte und schrie, was das Zeug hält.

Sprecher: "Jesus erbarme dich meiner. Lass mich nicht hängen. Lass mich nicht allein."

Autor: Die Menschen, die das damals aus nächster Nähe mitkriegt, fanden das nicht gut. Denen war das peinlich. Die fühlten sich gestört. Und so wiesen sie Bartimäus zurecht: "Halt

den Mund. Merkst du nicht, dass du lästig bist. Nimm dich nicht so wichtig.“ Man kann ihre Worte, die auf Griechisch aufgeschrieben und für uns festgehalten wurden, auch übersetzen mit: "Halt´s Maul!"

Aber Bartimäus ließ sich nicht bremsen. Von niemandem. Er rief:

Sprecher: "Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner."

Musik 2: Track 8 Pastorale Joyeuse für Flöte und Gitarre von CD Bezaubernde Konzertflöte, Komponist: E. Desportes (18. Jahrhundert), Interpret: Klaus Peter Riemer (Querflöte), Christoph Kirschbaum (Gitarre), Sound Star-Production in Steyerberg, 1992, LC 8674.

Autor: Jesus ist damals auf dem Weg von Jericho nach Jerusalem. Dort wird er mit einem Esel einziehen. Die Begegnung mit Bartimäus ist das Letzte, was vor diesem Einzug geschieht. Dem Einzug in die Stadt, die noch auf jeder mittelalterlichen Weltkarte im Zentrum der Welt steht.

Jesus ahnte schon, dass ihn dort eine wichtige und sehr schwere Aufgabe erwarten würde. Er war sich im Klaren darüber, dass er hier mächtigen Gegnern gegenüberstehen würde. Und er wusste: Bei dem, was auf ihn zukommt, geht es um das Heil der Welt. Eigentlich hatte er den Kopf nicht frei, sich um einen einzelnen Menschen in der Menge zu kümmern.

Und doch: Jesus blieb stehen. Er "stand still" heißt es wörtlich in der Bibel. Dann rief er Bartimäus zu sich. Der sprang auf, warf seinen Mantel ab, baute sich vor Jesus auf. Und dann stellte Jesus ihm eine Frage, die der Hammer ist:

Sprecher: "Was willst du, dass ich dir tun soll?"

Autor: Bisher war Bartimäus zu einem Außenseiterdasein verurteilt gewesen. Die meisten gingen an ihm vorbei. Fertigten ihn mit ein paar Almosen ab, wie auch heute viele abgefertigt werden in den Fußgängerzonen unserer Städte. Sein Lebensgefühl: Ich bin ein vom Leben Abgeschnittener, ich gehöre nirgends dazu.

Aber jetzt, jetzt, in der Begegnung mit Jesus, gerät Bartimäus in den Focus der göttlichen

Aufmerksamkeit. Bartimäus darf seine Wünsche höchstpersönlich vorbringen, darf sagen, was ihm auf dem Herzen liegt.

Sprecher: "Was willst Du, dass ich Dir tun soll?"

Musik 3: Track 12 Bachianas Brasileiras Nr. 5 für Flöte und Gitarre von CD Bezaubernde Konzertflöte, Komponist: H. Villa-Lobos (1887-1959), Interpret: Klaus Peter Riemer (Querflöte), Christoph Kirschbaum (Gitarre), Sound Star-Production in Steyerberg, 1992, LC 8674.

Autor: Es gibt bei Harry Potter eine Szene, die für mich die berührendste im ganzen Harry Potter-Universum ist. Harry sitzt vor einem Spiegel. Schaut hinein. Und sieht, indem er in diesen Spiegel hinein schaut, sein tiefstes Verlangen. Er erblickt in diesem Spiegel das, was ihn zutiefst bewegt, wonach er sich von ganzem Herzen sehnt. Bei dem Waisenkind Harry sind das sein Vater und seine Mutter.

Er sieht die Beiden, wie sie hinter ihm stehen, ihn mitfühlend anschauen und ihre Hände liebevoll auf seine Schultern legen. Bartimäus, er hätte sich in diesem Spiegel vielleicht als einen gesehen, der sehen kann. Und er hätte sehen können, wie er vor Freude außer sich ist und sich nicht sattsehen kann am Grün der Wiese, am Blau des Wassers, am Rot der Rose.

Was würde ich sehen, wenn ich in diesen Spiegel schaute? Was würde ich sagen, wenn Jesus mich fragte: Was willst du, dass ich dir tun soll?

Was würden Sie sagen? Was würden die sagen, die vor Krieg und Terror geflohen sind? Die Hunderte und Tausende von Kilometern zurückgelegt haben. Und jetzt hier in Deutschland angekommen sind. Was würden sie in dem Spiegel sehen? Was würden sie sagen?

Musik 4: Track 9 Love Light Your Days von CD Sounds of Irish Blessings – Irische Segenswünsche, Interpretin: Silke Schmiemann, Aufnahme und Mischung: Heiko Albrecht, Verlag: eteos, hg. vom Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland, LC 18259

Autor: Bartimäus hatte begriffen: Jesus ist mehr als ein Freund, mit dem man Zeit verbringt. Er ist mehr als ein guter Zuhörer und Ratgeber. Auch mehr als ein Guru, der mit Großtaten beeindruckt. Bartimäus hatte gespürt: In Jesus Christus zeigt sich Gott selber. Hier leuchtet sein Wesen auf. Vor den Toren von Jericho spürt Bartimäus: Jesus kann heilen. Er erreicht die tiefsten Schichten von Leib und Seele und heilt, was mich quält und zerreißt. Jede Einsamkeit, jede Verzweiflung, jedes Gefühl, ein Außenseiter zu sein. Alles Versagen. Alle Schuld. Bartimäus ahnte: Jesus ist der Heiland der Welt. Und er erlebte: Dieser Heiland der Welt, er bleibt stehen für einen einzigen Menschen. Er bleibt stehen für mich.

Bartimäus legte sein altes Leben in Jesu Hände. Über seine Zukunft erfahren wir nur dieses eine, aber offenbar Ausreichende: Bartimäus wird sein neues Leben an der Seite von Jesus verbringen – im Lebens-, Glaubens- und Vertrauensgespräch mit ihm.

Musik 5: Track 10 Trustin in Him von CD siehe oben Musik 4.

Autor: Aufgeschrieben wurde diese alte Geschichte zu Beginn unserer Zeitrechnung vor fast 2000 Jahren. Und sie hat uns heute, in unserer Zeit und für unsere Zeit noch etwas zu sagen. Da ist zunächst die Einladung zu einer persönlichen Standortbestimmung. Wo bin ich? Bin ich mittendrin? Oder fühle ich mich außen vor? Und: Wo möchte ich sein? Wonach sehne ich mich wirklich? Was liegt mir zutiefst am Herzen?

Es gehört Mut dazu, sich diese Fragen zu stellen. Denn wenn ich das tue, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass ich es dabei mit meinen Verletzungen zu tun bekomme. Mit meinen Enttäuschungen, meinen Grenzen und Ängsten. Vor denen nicht zu fliehen, ist ein spannendes Stück Arbeit – denn wir Menschen sind ja Fluchttiere.

Was willst du, dass ich dir tun soll?, hatte Jesus Bartimäus gefragt. Eine Antwort auf diese Frage konnte Bartimäus nur geben, weil er wusste, wie es wirklich um ihn steht. Weil er eine Standortbestimmung gemacht hat.

Und Jesu Frage ist eine Einladung, spirituell etwas zu wagen. Konkret: mit Gott zu reden. Keine Angst! Es muss ja keiner merken. Es muss ja keiner dabei sein. Vielleicht könnte dieses spirituelle Gespräch, dieses Gespräch mit Gott so aussehen: "Gott, ich weiß noch nicht einmal, ob es dich gibt. Aber wenn es dich gibt, und du so bist, wie Jesus sagt, dann möchte ich dich kennen lernen." Vielleicht gebe ich ihm einen Vertrauensvorschuss. Ich vertraue darauf, dass ich mit meinen Fragen, Enttäuschungen und Ängsten bei Gott gut aufgehoben bin. Vielleicht besser als bei mir selber.

Wie Bartimäus erkenne ich in Jesus den, mit dem Gottes heilende Kraft in die Welt gekommen ist. Ich brauche diese Kraft. Ich bin zutiefst heilungs- ja, heilsbedürftig. Jeder Mensch ist das, wenn er ehrlich zu sich selbst ist. An Bartimäus Geschichte erkenne ich gleichzeitig: Unabhängig davon, wo jemand steht, ganz gleich, wie aussichtslos die Lage zu sein scheint – es gibt Möglichkeiten. Ich darf den Namen "Gott" aussprechen, ihn Vater, Mutter, Tröster, Lebensspender nennen. Ich kann aus dem Schatten der Perspektivlosigkeit heraustreten – mich auf die Seite des Lebens stellen. Und ich kann mich für den Auftrag öffnen, den ich als Mensch und Mitmensch habe: den schwierigen und mitunter auch riskanten Auftrag, diese Welt etwas heiler zu machen, etwas barmherziger, dialogfähiger, spendabler, gastfreundlicher, warmherziger. "Passt auf euch auf und sorgt euch um die anderen", mit dieser Aufforderung soll Steve Jobs, die "Atmung des Todes" fühlend, seinen letzten Brief beschlossen haben. (2) Ob Jobs diesen Brief tatsächlich geschrieben hat oder nicht, ist umstritten. Eins aber ist sicher: Gott weiß es. Und ich glaube, dass Gott diese Zeilen gefallen.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen Pfarrer Roland Hosselmann von der Evangelischen Kirche in Lippstadt.

Musik 6: Track 5 Remembered Joy von CD siehe Musik 4

(1)Blindenheilung in den Evangelien (Bartimäus): Markus 10,46-52 ; Lukas 18,35-43 ; Matthäus 20,29-34

(2)Abschiedsbrief von Steve Jobs:

<http://www.bunte.de/stars/steve-jobs-56-seine-letzten-worte-ruehren-zu-traenen-197961.htm>
|